

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 83 (1974)
Heft: 6

Artikel: Lasst sie rollen... : die Patenschaft Invalidencars
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lasst sie rollen ...

Die Patenschaft Invalidencars

Der erste ist seit Sommer 1965 in Betrieb, der zweite seit Herbst 1972, und zusammen haben die beiden Autocars für Behinderte des Schweizerischen Jugendrotkreuzes über 45 636 Kilometer zurückgelegt – mehr als die Strecke rund um die Erde. Die Fahrzeuge, die eine Spezialausführung sind, so dass auch Passagiere, die im Rollstuhl sitzen oder gar liegen müssen, bequem und sicher reisen, stehen den Rotkreuz-Sektionen, Institutionen der Invalidenfürsorge und Heimen für Chronischkranke und Alte zur Verfügung.

Schauen wir zurück: Sommer 1963. Das Rote Kreuz feiert sein hundertjähriges Bestehen. Professor Dr. F. T. Wahlen, damals Bundesrat, wendet sich über das Radio an die Jugend unseres Landes und fordert sie auf, ihre Phantasie walten zu lassen, um das

Geld für den Kauf eines speziell für Invalide gebauten Cars aufzubringen – als Geburtstagsgeschenk für das Rote Kreuz. Die Antwort blieb nicht aus. Schon nach acht Wochen war bereits die Summe von Fr. 215 000.– beisammen. Die eine Klasse sandte Fr. 15.– die andere Fr. 500.–, die sie durch eine «Sonderaktion» gesammelt hatten. Einige dieser Initiativen sind hier im Bilde dargestellt. Da gab es Kasperli-Aufführungen, Flohmärkte, die Kinder liessen sich als Schuhputzer und Wagenwäscher anstellen, einige wurden Pelzjäger – Fr. 5.– für jeden erbeuteten Maulwurf! – oder Gärtner. Als Weihnachten nahte, wurden in manchen Klassen Adventskränze und Christbaumschmuck angefertigt. Zur Fastenzeit veranlassten die Kinder ihre Eltern, ein- oder zweimal in der Woche einen «Magertag» einzuschalten und

mit dem so Gesparten für Essen das Sparschwein für den Autocar zu «füttern». Vor Ostern wurden natürlich Eier gefärbt und mit Gewinn verkauft.

So ging es fort durchs ganze Jahr, von Sonderaktion zu Sonderaktion, sie alle aufzuzählen gäbe eine lange Liste. Das Ergebnis: Fr. 600 000.–. Dieser Betrag reichte für die Anschaffung eines Autocars und seinen Betrieb während einiger Zeit. Man gab also im Frühjahr 1964 das Sonderfahrzeug in Auftrag, und ein Jahr später wurde es abgeliefert. Der Erfolg dieses ersten «Freundschaftscar», wie er genannt wurde, und die steigende Nachfrage liessen bald den Entschluss reifen, ein zweites Auto, etwas kleiner als das erste, damit es die Bergstrassen besser befahren kann, anzuschaffen und erneut die Schweizer Schuljugend um ihre



Die Schweizer Schuljugend trägt auf ihre Art weiter zum Gelingen der Aktion bei. Die beiden Cars, die sie finanzierte, rollen nun mit dem Geld der Paten, aber da sind ja noch die Fahrgäste, junge und alte Invalide und Gebrechliche, denen man eine Extrafreude bereiten kann. So kommt es nun manchmal vor, dass auf der Reise ein zusätzlicher kurzer Halt gemacht wird: Um 15 Uhr in X auf dem Kirchplatz. Schulklassen erwarten den Car, um den Ausflüglern ein kleines Ständchen zu bringen. Dieses klingende Andenken wird mancher in einer einsamen Stunde gerne aus der Erinnerung hervorholen.

Mithilfe zu bitten. Wie 1963 machte sie wiederum mit Begeisterung mit und brachte gegen Fr. 150 000.– auf.

Seit 1972 werden die Betriebskosten beider Fahrzeuge durch das Schweizerische Rote Kreuz getragen, das heisst durch die Patenschaft für Invalidencars, die zu diesem Zweck eingeführt wurde. Der «Pate», der innert sechs Monaten Fr. 60.– einzahlt, verhilft zwei Behinderten zu einem Tag der Entspannung, den sie nicht mehr vergessen werden.

